

HoF-Berichterstatter



Nachrichten aus dem HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.
1/2002

Gemeinsame Tagung von HRK und HoF zum Thema „Qualitätssicherung in der Hochschule – Theorie und Praxis“ in Wittenberg

Vom 18. bis 20. März 2002 fand in Wittenberg eine Tagung zum Thema „Qualitätssicherung in der Hochschule – Theorie und Praxis“ statt. Die Konferenz wurde gemeinsam vom Projekt Qualitätssicherung der Hochschulrektorenkonferenz und dem Institut für Hochschulforschung HoF Wittenberg veranstaltet. Organisatorisch verantwortlich war auf HRK-Seite der Leiter des Projekts Q, Thomas Reil und auf HoF-Seite der Sozialwissenschaftler Martin Winter.

Knapp 200 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden trafen in der Lutherstadt an der Elbe ein und diskutierten mit den 19 Referentinnen und Referenten aus der Evaluations- und Akkreditierungspraxis sowie aus der Hochschulforschung.

Die Tagung setzte sich aus drei Abschnitten zusammen. Der erste Block thematisierte den Bereich „Qualität von Studium“. In diesem ersten Teil wurde anfangs die derzeitige Praxis der Evalua-

tion von Studienfächern erörtert. Danach wurde auf das – in Deutschland jüngere – Verfahren der Akkreditierung von Studiengängen eingegangen. Einen Schwerpunkt in diesem Themenblock bildete das Verhältnis von Akkreditierung und Evaluation. Erhellend erwies sich hierbei der Blick ins benachbarte deutschsprachige Ausland: Die Schweiz und Österreich etablieren derzeit umfassende Akkreditierungssysteme.

Qualitätssicherung an der Hochschule beschränkt sich nicht nur auf Studium und Lehre. So wurde im zweiten Themenblock das Feld der Forschungsevaluation vorgestellt und erörtert. Die Tagung sollte indes nicht nur rückblickend Erfahrungen aus bisherigen Evaluationen zusammentragen, sondern darüber hinaus den Blick in die Zukunft der Qualitätssicherung an Hochschulen wagen: Im dritten Abschnitt der Tagung wurden verschiedene Verfahren der Qualitätssicherung verhandelt, wie z.B. Qualitätsmanagement und Organisations- und Personalentwicklung. Die Abschlussrede zum Thema „Qualitätspolitik in einer integralen Perspektive“ hielt Peer Pasternack, bis vor kurzem noch Mitarbeiter am Institut für Hochschulforschung Witten-

IMPRESSUM

HoF-Berichterstatter (1997-2001 unter dem Titel „HoF-Berichte“). Hrsg. von HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Direktor: Prof. Dr. Reinhard Kreckel.

Sitz: Stiftung Leucorea, Collegienstraße 62, D - 06886 Lutherstadt Wittenberg.

Tel. 03491 / 466 254 , Fax: 03491 / 466255, E-Mail: institut@hof.uni-halle.de

Website: <http://www.hof.uni-halle.de>

Der „HoF-Berichterstatter“ erscheint zweimal jährlich als Beilage zur Zeitschrift „die hochschule“; separater Bezug ist möglich. Bestellungen bitte an das Institut, zu Händen von Frau Lydia Ponier.

ISSN 1618-968X

berg, jetzt Berliner Wissenschaftsstaatssekretär.

Die Publikation der Tagungsbeiträge wird im Sommer 2002 erfolgen.

Neuer wissenschaftlicher Beirat

*Am 15. März 2002 hat sich der Wissenschaftliche Beirat von HoF Wittenberg neu konstituiert. In diesem Zusammenhang dankte HoF Wittenberg **Ladislav Cerych PhD.** (Prag), **Prof. Dr. phil. Heinz-Hermann Krüger** (Halle/S.) und **Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Maeß** (Rostock), die nach fünfjähriger Amtszeit aus dem Gremium ausgeschieden sind.*

Die neuen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind:

Ursula Rabe-Kleberg

Prof. Dr. phil., Jg. 48, 1967-1972 Studium der Soziologie an der FU Berlin, Promotion (1975) und Habilitation (1993) an der Universität Bremen, 1996-2000 Dekanin bzw. Studiendekanin des Fachbereichs Erziehungswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle, seit 1992 Hochschullehrerin (C4) für Erziehungswissenschaft und Soziologie der Bildung und Erziehung am Institut für Pädagogik des FB Erziehungswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle.

Jan Sadlak

PhD., Lehr- und Forschungsaufträge an Universitäten und Forschungseinrichtungen in Polen und Kanada, ehemals Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Rektoren, Präsidenten und Vizerektoren der Vereinigung der Europäischen Universitäten in Genf (CRE), Leiter der Abteilung Hochschulpolitik und -reform der UNESCO in Paris, Mitglied in verschiedenen internationalen Fachgesellschaften sowie in Herausbergremien führender

Fachzeitschriften, derzeit Direktor des CEPES (European Centre for Higher Education), einer Einrichtung der UNESCO in Bukarest (Rumänien).

Andrä Wolter

Prof. Dr. phil., Studium der Erziehungswissenschaft, Soziologie und Geschichte an der Universität Oldenburg, Promotion (1986) und Habilitation (1992) an der Universität Oldenburg, von 1990 bis 1993 Arbeitsbereichsleiter für Hochschule und Forschungseinrichtungen am Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (IES) an der Universität Hannover, seit 1993 Professur für Organisation und Verwaltung im Bildungswesen am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der TU Dresden, seit 2000 Prodekan der Fakultät Erziehungswissenschaften.

Neue Vereinsmitglieder

Der Verein „Institut für Hochschulforschung Wittenberg e.V.“ kann drei neue Mitglieder begrüßen:

Prof. Dr. Gertraude Buck-Bechler, seit 1964 Hochschulforscherin und bis Sommer 2000 selbst am Institut tätig, seither im Ruhestand;

Prof. Dr. Hansgünter Meyer, Wissenschaftssoziologe, zuletzt tätig am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, seit 1995 im Ruhestand.

Prof. Dr. Heinz Sahner, seit 1992 Gründungsprofessor für Allgemeine Soziologie am Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Begleitstudie zum Förderprogramm der Stiftung Volkswagenwerk, „Leistungsfähigkeit durch Eigenverantwortung“

(Reinhard Kreckel, Kati Hannken-Illjes)

Die VW-Stiftung hat seit 1996 an insgesamt 10 deutschen Universitäten Modellprojekte zur Verbesserung der universitätsinternen Leitungs- und Entscheidungsstrukturen gefördert. Jetzt hat sie zu diesen Projekten eine Expertise in Auftrag gegeben, die vom Hof Wittenberg in Verbindung mit den Hochschulforschern Prof. Dr. Uwe Schimank, FernUniversität Hagen, und Prof. Dr. Dieter Sadowski, Universität Trier, erarbeitet wird. Dabei geht es um die Frage, inwieweit die geförderten, primär administrativen Reformmaßnahmen auch nachweisbare Auswirkungen auf die Kernaufgaben der Universitäten – also: auf Forschung und Lehre – haben.

Im Wittenberger Teil dieser Expertise werden dabei die Problemkomplexe „Europäisierung von Studiengängen“, „Qualitätssicherung im Bereich der Lehre“ und „wissenschaftliche Weiterbildung“ im Mittelpunkt stehen. Es wird dabei auch besonders auf die Situation an den Hochschulen der neuen Länder einzugehen sein.

Ziel der Begleitstudie ist es insbesondere auch, zu wissenschaftlich untermauerten Empfehlungen für das weitere Engagement der VW-Stiftung auf dem Gebiet der Hochschulreform zu gelangen.

DDR-Geschichte in den Lehrprogrammen deutscher Hochschulen

(Jens Hüttmann, Peer Pasternack)

Am 22. Januar 2002 hatten HoF Wittenberg und die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in der Humboldt-Universität zu Berlin die Untersuchung „Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990–2000“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Resonanz war beträchtlich: Die Mediaanalyse ergab rund 50 Beiträge in Zeitungen, daneben Rundfunk- und Fernsehinterviews. Zeitgleich hat die Aufarbeitungsstiftung eine zweite Phase des Projekts bewilligt.

Im Anschluss an die bisherigen Arbeiten wird nun eine qualitativ angelegte Inhalts- und Motivationsanalyse durchgeführt, in der es vorrangig um die primären Träger des DDR-bezogenen Lehrbetriebs geht: die an den Universitäten entsprechende Veranstaltungen anbietenden WissenschaftlerInnen. Gegenstand dieser Analyse sind die Motivationen für DDR-geschichtliche Lehraktivitäten und entsprechende Zukunftsplanungen, die diesbezüglichen Zusammenhänge von Lehre und Forschung, der Verlauf und die Einschätzung der Themenkarriere von DDR-Geschichte in der Hochschullehre, die fördernden bzw. hemmenden institutionellen Bedingungen sowie die Einschätzung des Interesses und der Vorkenntnisse unter den Studierenden. Ebenso sollen Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Lehrenden und Aufarbeitungsstiftung sowie des adressatenbezogenen Transfers der Ergebnisse des Gesamtprojekts entwickelt werden. Zusammengeführt werden sollen die Vernetzungsabsicht und die Ergebnisse über eine Tagung zum Thema „Die akademische Lehrgestalt der DDR. Zur Darstellung der DDR in der Hochschullehre“.

Ergänzende Bewertung der „Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder – Deutsche Gastdozenten nach Mittel- und Osteuropa“

(Christine Teichmann)

Im Auftrag des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft nahm HoF Wittenberg Ende des vergangenen Jahres eine ergänzende Bewertung des bisherigen Programmverlaufs der „Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder – Deutsche Gastdozenten nach Mittel- und Osteuropa“ vor. Die im Herbst 1998 von sechs großen deutschen Stiftungen ins Leben gerufene und im Frühjahr 1999 gestartete Initiative zur Unterstützung der Reform von Studium und Lehre in den postkommunistischen Staaten Ost- und Mitteleuropas sowie in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) richtet sich ausschließlich an emeritierte und pensionierte deutsche Professoren und Dozenten, die durch eine aktive Lehrtätigkeit an den Gasthochschulen die Anpassung von Lehrinhalten und -strukturen an internationale Entwicklungen unterstützen sollen. Ziel des Programms ist, bestehende Kooperationen deutscher Hochschulen zu verstärken, Impulse in der Lehre durch Ergänzung und Erneuerung des Lehrangebots zu geben, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Unterstützung zu leisten und nach Möglichkeit auch bei der Entwicklung der Curricula mitzuwirken.

Die ergänzende Bewertung der Programminitiative erfolgte anhand des Tätigkeitsberichts für die Jahre 1999–2001 und einer internen Evaluation der Programmarbeit durch die Programmträger. Die außerordentlich erfolgreiche Bilanz, die sowohl von den Trägerorganisationen als auch den Gastdozenten vorgelegt wurde, fand – gemessen an den eingangs erwähnten Zielen – in der ergänzenden Bewertung ihre volle Bestätigung. Die Empfehlungen, die zur Fortführung des

Programms und zur Stützung der Nachhaltigkeit der Programmarbeit ausgesprochen wurden, orientierten sich im wesentlichen an der *aktuellen* Situation in den betreffenden Ländern und dem erreichten Stand bei der Umgestaltung der nationalen Hochschulsysteme. Trotz deutlicher Fortschritte bei der Transformation auf der Makroebene der Gesellschaft ist der Wandel im Hochschulbereich noch nicht abgeschlossen und es bedarf nach wie vor *partnerschaftlicher* Hilfe und Unterstützung, wenn die Integration der Hochschulen dieser Länder in den anvisierten europäischen Hochschulraum gelingen soll. Aus dieser Perspektive wurde für eine unbedingte Fortführung der Programminitiative plädiert.

Künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Europäischen Fernstudienzentrums Sachsen-Anhalt (EFZSA)

(Reinhard Kreckel, Dirk Lewin)

In ihrem „Bericht über die Evaluierung des Fernstudienzentrums des Landes Sachsen-Anhalt an der Fachhochschule Anhalt am 11./12. Januar 2001“ hatten die Evaluatoren eine für das EFZSA insgesamt positive Stellungnahme abgegeben und empfohlen, das Fernstudienzentrum langfristig zu garantieren. Hinsichtlich der künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des EFZSA sind nach ihrer Meinung jedoch noch eine Reihe von Fragen offen, die das EFZSA veranlasst haben, das Institut für Hochschulforschung Wittenberg zu beauftragen, kurzfristig eine Expertise abzugeben, darin verschiedene Szenarien für die mögliche Weiterentwicklung der Einrichtung zu erarbeiten und deren Realisierungsbedingungen abzuschätzen. Hierfür wurde eine empirische Bestandsaufnahme der zur Zeit in Sachsen-Anhalt bestehenden öffentlichen und privaten Weiterbildungsaktivitäten im tertiären Bereich sowie der in Sach-

sen-Anhalt existierenden oder im Aufbau begriffenen Projekte multimedialer Fernlehre erarbeitet. Dabei wurde so weit wie möglich Vollständigkeit angestrebt, die aber aufgrund der großen Heterogenität dieses Bildungssektors lediglich näherungsweise erreicht werden konnte. Im Ergebnis wurden fünf Szenarien für die mögliche Entwicklung des EFZSA erarbeitet, die von einem pessimistischen Null-Szenario auf der einen bis hin zu einem zupackenden Entwicklungs-Szenario auf der anderen Seite reichen. Die Realisierung der einzelnen Szenarien ist an entsprechende Rahmenbedingungen gebunden, die vor allem im Entwicklungs-Szenario thematisiert werden. Die Ergebnisse sind als HoF-Arbeitsbericht 2'02 veröffentlicht.

Studierwilligkeit und Studienverzicht

(Irene Lischka)

HoF Wittenberg (und seine Vorgängereinrichtung) führt seit 1991 wiederholt Untersuchungen zur Entwicklung der Studierwilligkeit anhand von Befragungen in den Klassenstufen 10 bis 12/13 an Gymnasien durch. Bislang waren diese – mit Ausnahme von Berlin – auf das Gebiet der neuen Bundesländer konzentriert. Dabei war in Ansatz gebracht worden, dass für die neuen Bundesländer zunächst keinerlei Daten vorlagen, die eine fortschreibende Prognose der Studienberechtigten- und Studienanfängerzahlen wie in den alten Bundesländern ermöglichen. Gleichzeitig war davon ausgegangen worden, dass der gesamte wirtschaftlich-soziale Umbau und die damit verbundenen Verunsicherungen auch zu erheblichen Schwankungen der Bildungs- und Studienabsichten führen könnten. Die Entwicklung der Studienanfängerzahlen an Hochschulen der neuen Bundesländer bestätigte dies. Sie blieb in den zurückliegenden Jahren trotz des zu

verzeichnenden Anstiegs mehrheitlich deutlich hinter den Erwartungen und den für die Hochschulplanung in Ansatz gebrachten Daten zurück. Diese Entwicklung erschwerte in einzelnen Bundesländern massiv den geplanten Hochschulausbau.

Diese Tatsache war Auslöser einer Ende 2001 mit Unterstützung des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt außerplanmäßig durchgeführten Erhebung an 25 Gymnasien in diesem Bundesland. Sie ergab äußerst bemerkenswerte Resultate. Das wichtigste besteht in dem sich abzeichnenden außerordentlichen Sprung der Studierwilligkeit um über 15 Prozentpunkte gegenüber den letzten Erhebungen von 1998. Andererseits zeigen sich neue landesspezifische Probleme. Dazu zählen u.a. das weiter nachlassende Interesse an einem ingenieurwissenschaftlichen Studium oder auch die Tatsache, dass die künftigen Studienberechtigten wieder verstärkt Hochschulen der alten Bundesländer präferieren – und das obwohl sie nicht glauben, dort besser studieren zu können, sondern nur getragen von der Hoffnung, damit schneller auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Wissenschaftlich interessant ist nun, inwieweit auch in den anderen neuen Bundesländern die für Sachsen-Anhalt registrierten Veränderungen zutreffen, verbunden mit Fragestellungen nach deren Hintergründen sowie nach Schlussfolgerungen für die bildungspolitische Arbeit. Vor diesem Hintergrund erfolgt im Frühjahr dieses Jahres auch in den anderen neuen Bundesländern (außer Sachsen, das seit Jahren selbst analog erhebt) eine erneute Befragung in den Klassenstufen 10 und 12/13 der gymnasialen Oberstufe. Gleichzeitig wird erstmalig eine Erweiterung des Untersuchungsfeldes auf eines der alten Bundesländer angestrebt um zu prüfen, inwieweit sich auch dort eine Umkehr des Studierwilligkeitstrends abzeichnet.

Umstrukturierung der Universität Halle-Wittenberg

(Martin Winter, Kati Hannken-Illjes)

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg muss in den nächsten Jahren gemäß dem Beschluss des Landtags ihre bisherige Struktur auf 80 % der Personalstellen reduzieren. Im Gefolge dieses massiven Abbaus und im Kontext der bundesweiten Hochschulreformen beabsichtigt die Hochschulleitung, die Gesamtstruktur der Universität, die Fachbereichsgliederung und das Profil des Studienangebots konzeptionell zu überdenken. Mit Hilfe dieser Reformen soll die Zukunftsfähigkeit der Universität gewährleistet bleiben.

Dieser Umstrukturierungsprozess wird vom Institut für Hochschulforschung bis Ende 2003 wissenschaftlich begleitet. Das Projekt gliedert sich in drei Abschnitte:

1. Vergleichsstudie zu Fächerstrukturen und Fachbereichsgliederungen an mittelgroßen Volluniversitäten in der Bundesrepublik unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats, der Hochschulrektorenkonferenz und der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, der Ergebnisse aus der Hochschulforschung und der Entwicklungen an Hochschulen im Ausland.

2. Konzeptionelle Vorschläge zur Umstrukturierung der Fachbereiche und Institute an der Universität Halle-Wittenberg unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Landeshochschulstrukturkommission und des Gutachtens der Unternehmensberatung Schnell & Partner.

3. Analyse der Struktur des Studienangebots an der Universität hinsichtlich Dopplungen und Synergien und Konzept eines Gesamtstudienangebots.

Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1817-1994

(Peer Pasternack, Jens Hüttmann)

Am 1. Juni 2002 wird im Rahmen des „Tags der Forschung“, den die Martin-Luther-Universität in Wittenberg ausrichtet, im Wittenberger Schloss die Ausstellung „Wittenberg nach der Universität“ eröffnet. Zugleich werden im Zusammenhang dieses von HoF Wittenberg koordinierten Projekts – an dem acht Partner aus Wittenberg und Halle beteiligt sind – ein Katalog und eine ausstellungsbegleitende monographische Darstellung publiziert. Das Projekt ist der Beitrag des Instituts zu den Feiern des 500. Gründungsjubiläums der Universität Wittenberg im Jahre 2002. Inhalt der Ausstellung ist Wittenberg als Ort theologischer Ausbildung, medizinischer Ausbildung und Versorgung, als Ort der Rechtsprechung sowie als Ort propädeutischer Ausbildung und naturwissenschaftlicher Forschung auch nach 1817 – gekennzeichnet durch das Charakteristikum, all dies trotz Universitätsaufhebung geblieben oder später wieder geworden zu sein.

Zwischenevaluation des SOKRATES II Programms in Deutschland

(Bettina Alesi, Barbara M. Kehm)

Im Februar 2002 erhielt HoF Wittenberg den Zuschlag für sein Angebot der „Zwischenevaluation des SOKRATES II Programms in Deutschland“. Der sich auf die Schulen beziehende COMENIUS-Teil des Programms, der weitgehend in der Zuständigkeit der Länder (KMK) liegt, war zunächst von der Ausschreibung ausgeklammert. Der Aufforderung seitens der Länder, für die Evaluierung von COMENIUS ein Zusatzangebot einzureichen, wurde jedoch zwischenzeitlich entsprochen. Die Evaluierung des

SOKRATES-Programms in Deutschland wird über etwa 20 Monate laufen.

Zur Durchführung der Evaluation wird HoF Wittenberg mit dem Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung an der Universität Kassel sowie mit der ebenfalls in Kassel ansässigen Gesellschaft für Empirische Studien kooperieren. Sobald eine positive Entscheidung über die Durchführung der Evaluation von COMENIUS getroffen wird, soll als vierter Kooperationspartner das Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung (ZSL) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hinzu kommen.

Zentrale Fragestellungen der Evaluierung sind: (a) Werden die Ziele des Programms in Deutschland erreicht? (b) Welche Wirkungen hat das Programm bzw. haben seine Aktivitäten auf die beteiligten Individuen, Institutionen und das gesamte Bildungssystem in Deutschland? Weitere Fragestellungen beziehen sich auf die Relevanz des Programms für verschiedene Bildungssektoren und spezifizierte Zielgruppen sowie auf die Effizienz der Durchführung auf nationaler Ebene.

Das SOKRATES-Programm setzt sich aus insgesamt acht Aktionen oder Teilprogrammen zusammen, von denen drei internationale Kooperation und Austausch in den wichtigsten Säulen des Bildungssystems (COMENIUS für die Schulen, ERASMUS für die Hochschulen, GRUNDTVIG für die Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen) fördern. Zwei weitere Teile des Programms fördern die Verbesserung des Fremdsprachenlernens und der Fremdsprachenkenntnisse (LINGUA) in allen diesen Bereichen sowie die Entwicklung des Einsatzes von Multimedia und die Gestaltung der Fernlehre (MINERVA). Drei weitere Teile des Programms haben unterstützende und flankierende Maßnahmen für die Hauptaktivitäten zum Gegenstand (Beobachtung, Information, Innovation, Anerkennung, Synergien etc.). Für alle Teile des Programms sowie die darin enthaltenen Förderaktivitäten wurde ein kohärentes Raster der Evaluierung entwickelt, das sich aus einem Mix unterschiedlicher Methoden zusammensetzt.

Publikationen

HoF-Arbeitsberichte

Kreckel, Reinhard / Peer Pasternack (Red.): Fünf Jahre HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ergebnisreport 1996–2001 (HoF-Arbeitsbericht 1'02), Wittenberg 2002, 79 S.

Kreckel, Reinhard / Dirk Lewin: Künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Europäischen Fernstudienzentrums Sachsen-Anhalt. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu Fernstudienangeboten in Sachsen-Anhalt, (HoF-Arbeitsbericht 2'02), Wittenberg 2002, 42 S.

Artikel

Burkhardt, Anke: Patient Hochschulmedizin. Rechtsformänderungen von Hochschulklinika im Kontext der Gesundheitsreform, in: *OSC - Organisationsberatung, Supervision, Coaching* 9 (2002)1, S. 5- 4.

Kehm, Barbara M.: Was bedeutet Internationalisierung im Hochschulbereich?, in: *Sachsen-Anhalt in Europa, Europabrief* Nr. 9, Dezember 2001, S. 26-28.

–/Eckhardt, Achim O.: Rezension von Stephan Laske et al., Universität im 21. Jahrhundert. Zur Interdependenz von Begriff und Organisation der Wissenschaft, Mün-

- chen und Mering, Rainer Hampp Verlag 2000, in: *hochschule ost*, 3-4/2001, S. 286-298.
- Kehm, Barbara M./Enders, Jürgen/Uwe Schimank: Structures and Problems of Research in German Higher Education. An Overview and an Agenda for Further Studies, in: Robert McC. Adams (Hg.), *Trends in American and German Higher Education*, Cambridge, Ma: American Academy of Arts and Sciences 2002, S. 86-119.
- Laboda, Sergej:** Die Entwicklung des Hochschulwesens in Belarus in den 90er Jahren: "Back to the Future?", in: *Ost-West Perspektiven*. Eine Schriftenreihe des Promotionskollegs Ost-West, Bd. 1, Bochum 2002, S. 85-94.
- : Bakalaurskija i masterskija kursy u vnu Germani: prablemy i perspektyvy, in: *Narodnaja asveta* 2/2002, Minsk, S. 67-70 (in belaruss. Sprache).
- Pasternack, Peer:** Zweckfreie Nützlichkeit. Hochschulqualität als begrenzt paradoxes Phänomen, in: *Das Hochschulwesen* 6/2001, S. 173-177.
- : Einheit von Forschung und Lehre? Die DDR-Forschung und ihr Niederschlag im akademischen Lehrbetrieb, in: *Deutschland Archiv* 1/2002, S. 43-51.
- : Juniorprofs. Junioren-ProfessorInnen oder verjüngte Professorenschaft?, in: *hochschule ost* 2/2001, S. 183-188.
- : Hochschul-Haushalt, in: *Erziehung & Wissenschaft* 2/2002, S. 33.
- : Akademische Medizin in der SBZ, DDR und Ostdeutschland 1945–2000. Annotierte Bibliographie für den Erscheinungszeitraum 1990–2000, in: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* 2001, Würzburg 2001, S. 381-398.
- : 177 Jahre. Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg zwischen Universitäts-schließung und Gründung der Stiftung Leucorea (1817–1994). Ein Beitrag zum 500. Gründungsjubiläum der Universität Wittenberg, in: J. Wolf/J. Rannenbergh/H. Mattfeldt/H. Giebel (Hg.), *Jahrbuch für Politik und Gesellschaft in Sachsen-Anhalt* 2002, Mitteldeutscher Verlag, Halle/S. 2002, S. 299-301.
- : Bibliographie: Wissenschaft und Hochschulen in Ostdeutschland und Osteuropa von 1945 bis zur Gegenwart [Annotierte Bibliographie], in: *hochschule ost* 2/2001, S. 222-274.
- Schlegel, Uta:** Schritte zur Gleichstellung an Hochschulen in Sachsen-Anhalt, in: *SIRENE* 1/2002, S.12.
- : Neues Forschungsprojekt: Wissenschaftliche Begleitung zweier Gleichstellungsprogramme an Hochschulen in Sachsen-Anhalt, in: *NEUE IMPULSE* Nr. 2/2002 (März), S. 10-14.
- : Frauen an ostdeutschen Hochschulen – Beispiel Leipzig, in: *Newsletter TOTAL EQUALITY* 3/2002.
- Teichmann, Christine:** Hochschulen in Ost- und Mitteleuropa auf dem Weg in den europäischen Bildungsraum, in: *Sachsen-Anhalt in Europa, Europabrief* Nr. 9, Dezember 2001, S. 28-30.
- : Hochschulkooperation Ost-West auf dem Prüfstand: Wo liegen die Defizite in der Förderung?, in: *Lomonossow, DAMU-Hefte* 1/2002, Berlin, S. 5-11.
- Winter, Martin:** Lehrevaluation in der Universitätspartnerschaft Jena, Halle-Wittenberg und Leipzig, in: Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V. (Hg.), *Evaluation – Reformmotor oder Reformbremse*, DEGEVAL Köln 2001, S. 68-72.

Vorträge

Kati Hannken-Illjes hat am 16.04.2002 am Institut für Sprechwissenschaft der Universität Halle einen Vortrag zum Thema „*Gute Gründe geben – Bedeutung kommunikativer Kompetenz für die Argumentation*“ gehalten. Dieser Vortrag war Teil einer Reihe des Mitteldeutschen Verbands für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, die sich speziell an Studierende richtet.

Auf Einladung der „Society for Research into Higher Education“ nahm **Barbara M. Kehm** an der Jahreskonferenz dieser Organisation teil, die zu dem Thema „*Excellence, Enterprise and Equity*“ vom 12. bis 14. Dezember 2001 in Cambridge (U.K.) abgehalten wurde. Im Rahmen eines Konferenzsymposiums über „*Equity*“ hielt sie dort einen Vortrag zum Thema „*Concepts and Practice of Equity in Germany*“.

Am 14. Februar 2002 hielt **Reinhard Kreckel** in Magdeburg auf der Tagung des Wissenschaftsforums der Sozialdemokratie „*Innovation durch Bildung und Forschung*“ einen Plenarvortrag zum Thema „*Das neue Verhältnis von Hochschulen und Wissenschaftsverwaltung*“.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung „*Studieren in Mitteldeutschland*“, die auf Initiative des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt – Thüringen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „*Wege ins Studium*“ am 8. Dezember 2001 im CongressCenter der Leipziger Messe stattfand, referierte **Irene Lischka** über „*Hintergründe der Studienentscheidung und des Studienverzichts*“. Hauptadressaten dieser sehr stark nachgefragten Veranstaltung waren Studien- und Berufsberater, Beratungslehrer, Elternvertreter, Schülerinnen und Schüler.

An der Hochschule Magdeburg-Stendal fand am 29./30. November 2001 ein Weiterbildungsforum „*Lebensbegleitendes Lernen – Regionale Netzwerke und internationale Kooperation in der Weiterbildung*“ statt. Irene Lischka stellte dort unter der Überschrift „*Ambivalenz zwischen lebenslangem Lernen und wissenschaftlicher Weiterbildung - Förderung oder Blockade*“ Befunde

aus Untersuchungen zum lebenslangen Lernen an vier Universitäten vor.

Heidrun Jahn berichtete auf der gleichen Veranstaltung zum Thema „*Neue Studiengangsstrukturen in der deutschen Hochschullandschaft*“ insbesondere über aktuelle Entwicklungen der Bachelor- und Masterstudiengänge.

Am 9. November 2001 referierte **Peer Pasternack** auf dem Hochschultag der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der in Leipzig unter dem Titel „*In den Fängen des Marktes*“ stattfand, zum Thema „*Sozial- und Geisteswissenschaften in der Defensive?*“.

Beim Cusanuswerk in Bonn lieferte Peer Pasternack am 18.11.2001 eine „*Einführung in die Hochschulfinanzierung*“ für die Sprecherversammlung des Studienförderungswerkes.

„*Handelsgut Bildung?*“ war das Thema einer Podiumsdiskussion, welche die Hans-Böckler-Stiftung am 23.11.2001 in Nürnberg veranstaltete. Peer Pasternack führte in die Diskussion ein und moderierte.

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena richtete am 30.11.2001 eine Tagung unter dem Titel „*Student und Studium in der SBZ/DDR am Beispiel der Universität Jena*“ aus. Peer Pasternack hielt dort einen Vortrag zum Thema „*Student und Studium in der DDR: Forschungsstand*“.

Über „*Ost und West an ostdeutschen Hochschulen*“ referierte er am 13.2.2002 im Rahmen einer Vortragsreihe der KulturInitiative Berlin.

Auf der vom Projekt Q der HRK und HoF Wittenberg gemeinsam veranstalteten Tagung „*Qualitätssicherung in der Hochschule – Theorie und Praxis*“ sprach Peer Pasternack am 20. März 2002 über „*Qualitätspolitik in einer integralen Perspektive*“.

„*Die DDR als Gegenstand der Hochschullehre*“ war Thema eines Vortrages, den er am 11.4.2002 bei einer Tagung der Arbeitsgruppe „*Wissenschaftsgeschichte der DDR*“ (Leitung Prof. Clemens Burrichter) in Helenenau hielt.

Uta Schlegel hielt am 30.1.2002 bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Chemnitz einen öffentlichen Vortrag „*Geschlechterverhältnisse angepasst oder neugefasst?*“ und moderierte die Debatte um die Gleichstellungsstrategien der DDR und der alten BRD und deren unterschiedliche politische Durchsetzung und Effekte sowie um Frauenförderung und Gender Mainstreaming heute.

Am 5.3.2002 referierte Uta Schlegel in Halle bei einer öffentlichen Veranstaltung (Veranstalterin: COURAGE e.V.) innerhalb der Reihe „Frauenutopien & -visionen“ zu neueren Entwicklungen in der Darstellung von Frauen und der Rolle von Journalistinnen in den Medien.

Anlässlich des 91. Weltfrauentages veranstaltete der Landkreis Anhalt-Zerbst am 23. März 2002 in Garitz einen Fest- und Informationstag, auf dem Uta Schlegel das Hauptreferat hielt.

„*Neue Konflikte in den Lebenslagen ostdeutscher Frauen und die weibliche Verortung im politischen (Links-Rechts-)Spektrum*“ war das Thema einer öffentlichen Veranstaltung von COURAGE e.V. (Vortrag und Diskussion) in Halle am 10.4.2002, auf der Uta Schlegel referierte.

Während der 12. Internationalen Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde/Fachgruppe Pädagogik, die sich mit „Bildung und Erziehung im östlichen Europa – Nationale Entwicklungswege und internationale Herausforderungen“ beschäftigte, hielt **Christine Teichmann** am 6.12.2001 in Soest einen Vortrag zum Thema „*Reform oder Modernisierung? Anmerkungen zur aktuellen Bildungskonzeption der Russischen Föderation aus der Perspektive des Hochschulwesens*“.

Anlässlich der Jahresakademie des Katholischen Akademischen Ausländerdienstes (25.-26.04.2002 in Bonn), die dem Thema „Wissenschaftskultur oder Wissenschaftsmarkt?“ gewidmet war, hielt Christine Teichmann ein Referat im Forum 5/ Ost- und Südosteuropa, das den Titel „*Die Hochschulen in den Transformationsgesellschaften Ost- und Mitteleuropas zwischen Hochschulkultur und Hochschulmarkt*“ trug.

Im Rahmen der Tagung "Qualitätssicherung in der Hochschule – Theorie und Praxis" in der Leucorea/Wittenberg am 18.-20.3.2002 (Kurzbericht siehe oben) referierte **Martin Winter** zum Thema „*Integration von Evaluation und Akkreditierung*“.

Sonstiges

Kati Hannken-Illjes hat am 15./16.03.2002 an der Universität Halle im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung ein Trainingsseminar zum Thema „Vortragsgestaltung auf Englisch“ und am 21./22.03.2002 zu „Rede- und Vortragsgestaltung“ gegeben.

Vom 21. bis 24. Februar 2002 hielt sich **Barbara M. Kehm** in Limerick (Irland) auf, um als Mitglied des Programmkomitees die 25. Jahreskonferenz der EAIR (European Association of Institutional Research) vorzubereiten, die 2003 dort stattfinden wird.

Barbara M. Kehm wurde von der European University Association in den Pool von Expertinnen und Experten berufen, die als externe Evaluatoren im Rahmen des Pro-

gramms „Internationalisation Quality Review“ (IQR) tätig werden.

Reinhard Kreckel bietet im Sommersemester 2002 zusammen mit **Martin Winter** ein Hauptseminar zum Thema "Universität und Gesellschaft" am Institut für Soziologie der Universität Halle an.

Am 22. April 2002 weilte Prof. Dr. **Marek Kwiek** von der Adam Mickiewicz Universität Poznan/Fachbereich Philosophie zu einem Arbeitsbesuch am Institut. In Gesprächen informierte er sich über die Forschungsarbeit des Instituts und berichtete in einem Vortrag über seine Forschungsschwerpunkte. Seine neueren Vorhaben beschäftigen sich mit der Tendenz zur Kom-

merzialisierung im Hochschulbereich und der Errichtung eines europäischen Hochschul- und Forschungsraumes wie deren Verbindung miteinander.

Am 19. April 2002 besuchte Prof. **Francois Rajaoson**, Generalsekretär der Assoziation Afrikanischer Universitäten (Association of African Universities/Association des Universités Africaines) HoF Wittenberg. Er informierte sich über die Geschichte des Instituts und seine Forschungsarbeit. Im weiteren berichtete er aus der Arbeit der Assoziation Afrikanischer Universitäten.

Uta Schlegel nahm eine Teil-Evaluierung der Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung Sachsen vor.

Einen Lehrauftrag am FB Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universi-

tät Halle-Wittenberg übernahm Uta Schlegel für das Sommersemester 2002 zum Thema „Gleichstellungsvorsprung der Frauen in der DDR und heute in Ostdeutschland – Mythos und Realität“.

In der Zeit vom 27. – 29.11.2001 weilte **Christine Teichmann** zu einem Arbeitsbesuch am Institut für Hochschulforschung (NIIVO) in Moskau. Sie führte dort Gespräche mit der Institutsleitung und einzelnen Wissenschaftlern, informierte sich über aktuelle Forschungsvorhaben und Möglichkeiten zu einer Kooperation. Im Ergebnis des Besuchs wurde ein Protokoll unterzeichnet, in dem u.a. Forschungsthemen benannt wurden, die von beidseitigem Interesse in den Forschungen der Einrichtungen sind und Grundlage für gemeinsame Vorhaben sein können.

Personalialia

Bettina Alesi ist seit dem 1. April 2002 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Projekt „Zwischenevaluation des Sokrates II Programms in Deutschland“ am HoF beschäftigt.

Nach Abschluss ihres sozialwissenschaftlichen Studiums an der WISO-Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1998 war Bettina Alesi, Jg. 1971, zunächst als freie Mitarbeiterin in dem Projekt „Lifelong Learning: Implications for the Universities in the EU“ am HoF tätig. Anschließend hat sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der bfz Bildungsforschung Nürnberg der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH verschiedene Projekte im Bereich berufliche Bildung bearbeitet.

Tel. 03491/ 466 149

E-mail: alesi@hof.uni-halle.de

Seit dem 1. März 2002 ist **Kati Hannken-Illjes** als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut tätig. Sie arbeitet gemeinsam mit Martin Winter an einem Projekt zur Umstrukturierung der Universität Halle.

Kati Hannken-Illjes hat an der Universität Halle Sprechwissenschaft und an der California State University, Long Beach (USA)

Kommunikationswissenschaft studiert. Sie schließt momentan ihre Dissertation zum Thema „Argumentative Kompetenz“ ab. Von 1998 bis 2000 hat Kati Hannken-Illjes als wissenschaftliche Hilfskraft im Evaluationsbüro der Universität Halle gearbeitet und seit 1999 gibt sie Kommunikationsseminare für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an der Universität Halle.

Tel. 03491/ 466 142

E-mail: hannken-illjes@hof.uni-halle.de

Jens Hüttmann hat am 1. März 2002 seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am HoF Wittenberg aufgenommen. Seine Arbeit ist zweigeteilt: Zum einen realisiert er den zweiten Teil des von der "Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur" geförderten Projekts „Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten“. Zum anderen koordiniert er die Vorbereitungen und Durchführung der Ausstellung „Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1817-1994“. Daneben bereitet er ein Dissertationsprojekt vor.

Jens Hüttmann, Diplom-Politologe, Jg. 1975, hat an der Universität Leipzig Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften studiert und war von April

1999 bis Dezember 2001 Studienstipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin. Er war mehrere Jahre aktiv an der Fachschaftsarbeit des Instituts für Politikwissenschaft beteiligt und hat zwischen 1997/98 beim Bildungswerk Weiterdenken in der Heinrich-Böll-Stiftung e.V. Dresden im Rahmen der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944“ gearbeitet.

Tel. 03491/466 142

E-Mail: huettmann@hof.uni-halle.de

Heidrun Jahn hat zum 31.12.2001 ihre Tätigkeit am HoF Wittenberg beendet.

Barbara M. Kehm wurde zum 1. März 2002 zur Forschungs Koordinatorin im Vorstand des Instituts ernannt und übernimmt damit den Aufgabenbereich von Peer Pasternack, der zum Wissenschaftsstaatssekretär in Berlin berufen wurde.

Seit dem 1. März 2002 ist **Helga Malies** als Mitarbeiterin in der Bibliothek des HoF beschäftigt. Im Rahmen ihrer ABM-Tätigkeit obliegen ihr die Aufgaben zur „Beendigung der Sichtung und Katalogisierung der Bibliothek von Prof. Goldschmidt – Schenkung“.

Helga Malies, Jg. 1944, seit 1966 Dipl.-Bibliothekarin, hat zunächst in der Stadtbibliothek Wittenberg gearbeitet. Von 1973–1990 war sie Leiterin einer Betriebsbiblio-

thek. Im Zeitraum von 1991–1998 war sie an der Realisierung verschiedener Projekte in der Stadtbibliothek Wittenberg beteiligt, u.a. zur retrospektiven Eingabe des Buchbestandes in den Computer. Danach war sie für ein Jahr als Bibliothekarin in der Lutherhalle Wittenberg tätig.

Tel. 03491/ 466 251

Peer Pasternack wurde am 5. Februar 2002 zum Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung im Senat von Berlin ernannt. Für die Wahrnehmung dieses Amtes wurde er vom Institut beurlaubt.

Sergej Stötzer hat seine Tätigkeit am HoF Wittenberg zum 31. Dezember 2001 beendet.

Prof. Dr. **Wolfgang Böhmer**, stellv. Vorstandsvorsitzender der Stiftung LEUCOREA und Mitglied des Verwaltungsrates von HoF Wittenberg, hat als CDU-Spitzenkandidat die Landtagswahl am 22. April 2002 gewonnen und ist zum Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt gewählt worden. Zum Kultusminister im neuen sachsen-anhaltinischen Kabinett wurde Prof. Dr. **Jan-Hendrik Olbertz** (parteilos), 1996–2000 Direktor von HoF Wittenberg, berufen.

Ankündigung

Im Rahmen der zweiten Festwoche „Universität in Europa“ anlässlich des 500jährigen Bestehens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg lädt das Institut für Hochschulforschung zu einem Workshop zur Internationalisierung des Studiums ein:

„Europa als Chance begreifen – Studienangebote in Sachsen-Anhalt“

Dieser Workshop findet am 16. Oktober 2002 im Auditorium Maximum der Uni-

versitätsstiftung LEUCOREA in Lutherstadt Wittenberg statt.

Zur Diskussion stehen Ziele, Erfordernisse und Trends der Internationalisierung von Hochschulbildung vor dem Hintergrund der Erfahrungen u.a. in Doppeldiplomstudiengängen und mit Auslandspraktika.

Weitere Informationen über:
<http://www.hof.uni-halle.de>